

Berlin, am 1. X. 1974

## Bericht

über die Grundsteinlegung zum Vorhaben  
„Neubau Betriebsgarställe des VEB WF“

Seit vielen Jahren ist eine Veränderung der Betriebsküche im Gespräch des Werkkollektives. Der Grund für diese Gespräche ist in den derzeitigen ungenügenden Küchenverhältnissen zu suchen.

Mehrere Zwischenlösungen und Vorschläge waren bereits im Gespräch. Sie wurden aber letzten Endes immer wieder verworfen, da auch diese Lösungen nicht befriedigen konnten.

Ende 1971 wurde an VET der Auftrag zur Erarbeitung einer Studie bzw. Variantenuntersuchungen erteilt. Bedingt durch die örtliche Lage des VEB WF und die fehlenden Freiflächen, mußte eine für den Betrieb

VEB WF gangbare Lösung gefunden werden.

Von den 6 vorgeschlagenen Varianten, wurde die Variante 6 ausgewählt und weiterbearbeitet.

Anfang 1972 wurde der HAN mit der Erwartung der einzelnen Projektphasen beauftragt und vertraglich gebunden.

Obwohl vielen Verzögerungen und nach Überwindung von Hindernissen, wurde das Bauprojekt im November 1973 endlich an den VEB WF ausgeliefert. Gleichzeitig wurde der VEB WF vom HAN-Bau informiert, daß er durch Ministeratsbeschluss aus seiner Bindung als HAN ausschied.

Der VEB WF stand vor riesigen Schwierigkeiten und Hindernissen, denn es mußte ein neues HAN-Bau und damit ein neuer Realisierungsbetrieb gesichert und gebunden werden.

Im Frühjahr 1974 waren auch diese Hindernisse, durch die Aktivität der Mitarbeiter des VEB WF aus dem Weg geräumt und die Realisierung konnte eingeleitet werden.

Am 30. September 1974, am Vorabend zum 25ten Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik, fand im Kreise der Werktätigen des VEB WF, die Grundsteinlegung zur künftigen Betriebsgaststätte statt.

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED Kreisleitung Köpenick, Gen. Seidel und des stellvertretenden Abteilungsleiters Gewissen Sindloma, besuchte unser Werkleiter Gen. Kressner in seiner Ansprache:

..... Die Betriebsgaststätte ist ein wichtiges Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Betriebsangehörigen. — Gleichzeitig ist die Inangriffnahme dieses Vorhabens eine Bestätigung dafür, daß unsere Kollektive in den vergangenen Jahren durch kontinuierliche Planerfüllung

Beitrag geleistet haben, obwohl solches  
Vorhaben verwirklicht werden konnte...

In einer Kasette wurden 2c. Solokü-  
mente mit in den Grundstein eingelassen.  
Die drei traditionellen Hammerschläge  
des Bauhandwerkers besiegelten  
diesen Akt.

Anschließend fanden sich noch einige  
Kollegen mit den Bauhandwerkern  
zu einem kleinen Umtrunk zusammen.

Auf den beiliegenden Bilddokumenten  
sind einige Phasen der Grundstein-  
legung festgehalten.

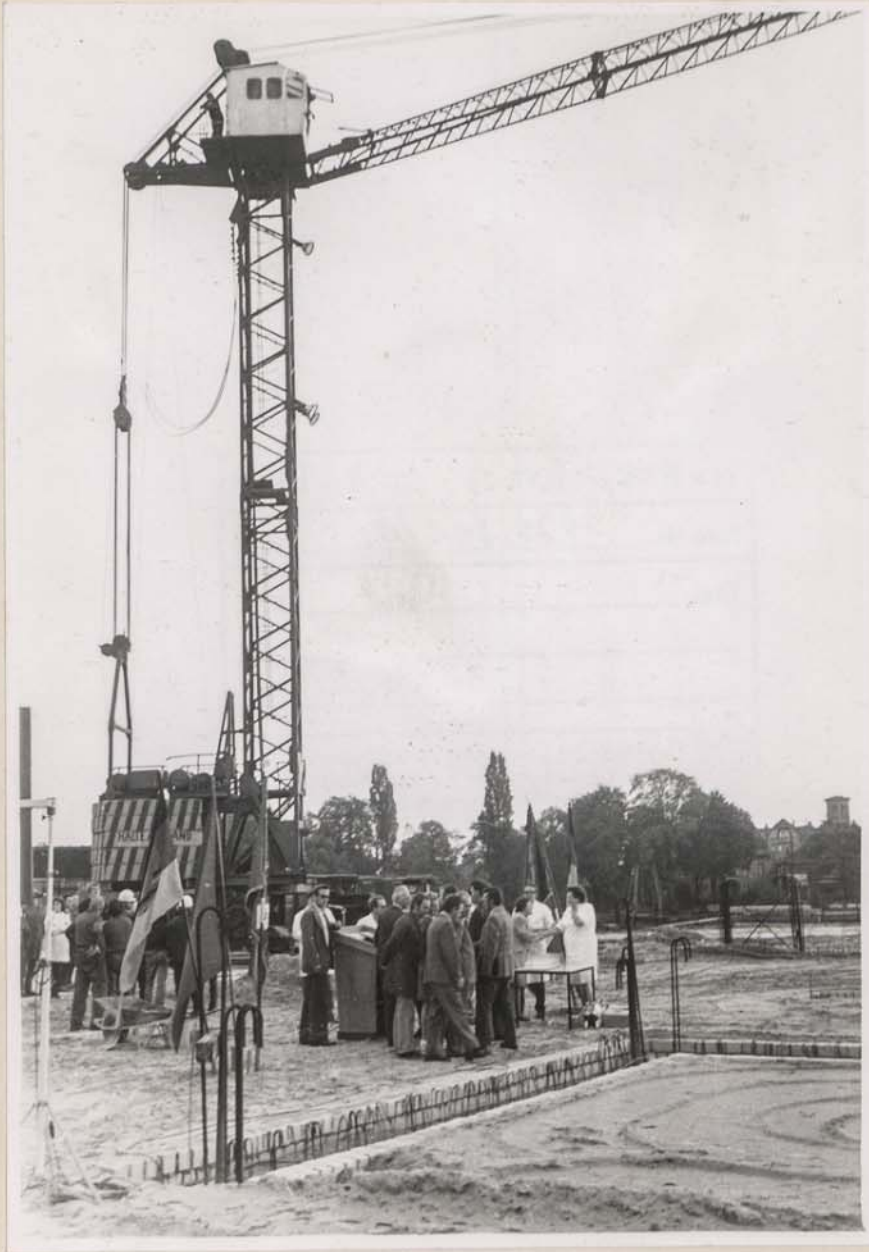
Horst Rege



-5-

-6-

*Gewerliche Kreise während der Ansprache*



*Die vorbereitete Baustelle*



Die Kassette mit allen Zeitlochkennzeichen  
wird Ziegelbet.



-  
8  
-

Die Kolleginnen und Kollegen des VEB WF während  
der Grundsteinlegung.



Berlin, am 10. IX. 1980

## Brigadefahrt zur Hegeumühle.

Am 4.9. 1980 war das schon seit Wochen vereinbarte Termin, für unsere Brigadefahrt zur Hegeumühle bei Angermünde.

Mit der „Reichsbahn“ ging der Fahrtzug nach 12<sup>00</sup> ganz zügig los, aber hielt uns wenige 100 Meter, aus dem Bahnhof Hiltensberg in Richtung Angermünde. — Dann legte die Reichsbahn eine längere Pulspause ein!

Wofür? — Das würde uns nicht bekannt gegeben! Wir grübelten und nahmen an, für:

- eine Generalreparatur,
- ein neues Schienenprojekt,
- oder für bahninterne Aktivitäten.

Aber nichts desto trotz, nach ca. 20 Min. ging es rasant weiter, denn es war ja ein „D-Zug“ und wir alle hatten

llentlich und pünktlich im voraus ge-  
zahlt. Die Freie war aber trotz dem  
verfrüht, das „Wastespielchen“  
wiederholte sich bis „Mahzalen“  
noch „5“ („Fünf“) mal, über eine Waste-  
zeit von ca. 70 Minuten. — Wir alle  
haben die Gewißheit, daß wir zu An-  
kunftzeit des D-Zuges in Angermünde,  
zwar noch gesund, aber doch etwas  
deprimiert und kleinlaut, noch im  
Raum Berlin warlesen.

Aber dann, als alle Streitigkeiten bei  
der „Deutschen Reichsbahn“ ausgeräumt  
waren, ging es wirklich zügig und  
Schnell bis nach Angermünde.

Mit einem kleinen „Eilmarsch“ ging  
es dann zur 5 km entfernten Hegeumühle.  
Hier klappte es aber dann richtig. —  
Allen wünschte es prima. Unter Mitwirkung  
der kleinen und großen Feuchtkräfte wurden  
alle Vierknochen fast fadmannisch

freigelegt. - Für diese Höhepunkte mußte der Schreibstift aus der Hand gelassen werden, da es sonst zu Fettflecken in Reisebriefen gekommen wäre.



... fast die ganze  
hingewandte  
Brigade ---  
... in Wartestellung!



Einzelkämpfe...



... ein Sieger ↓

... nun aber  
früh!



ein Unentschieden!

... die Siegestrophäe...



.... die friedlichen  
Esset ----



... die Genießer ----



... die Satten in  
Zufriedenen!



Text in. Fotos  
H. Royke JS 13  
Blau, am 10. IX. 82

Oktober 1980

- Es findet ein Erfahrungsaustausch mit dem Carl-Zeiss-Jena zur Einführung der Mikroelektronik statt. 1. 10.
- Die Koll. Cornelius und Polazele sind Zuschauer bei der feierlichen Namensgebung des Wachregiments Berlin mit dem Namen Friedrich Engels. 4. 10.
- Nationalfeiertag der DDR: Es findet eine Parade statt. 7. 10.
- Koll. Fuhrmann wird stellvertretender Gruppenorganisator der Parteigruppe TG 1. 8. 10.
- Die Koll. Schoults und Sommer nehmen am Kreisrodrikwiederholungslernjahr teil. 9. 10.
- Anlässlich des Republik-Feiertages wird das Kulturhaus nach dessen Fertigstellung eingeweiht. Die Koll. Cornelius und Stippkohl nehmen an den Feierlichkeiten teil. Die Anlaufberatung zum Direktionsgebäude 7 findet mit dem BKK statt. 10. 10.
- Der Aktivistenvorschlag für den Koll. Stippkohl wird in der Abteilung beraten und verabschiedet.
- Koll. Sommer führt zur Ausbildung zum Schweißingenieur bis zum 19. 12. nach Halle. 13. 10.
- Es wird über eine Gruppadresse an die APO-Wahlkreisversammlung beraten. Die Gruppadresse wird beschlossen und dem Koll. Fuhrmann übergeben. 15. 10.
- Im Anschluss an den Ministerrapport zum Vorhaben LINO findet eine Kooperationsrinderungskonferenz statt. 16. 10.

# 1-Festspiele am 15. Okt. 1981



Kollegin Klauke  
unterhielt die Gäste  
mit Gesang und netten  
verbindlichen Worten



Kollege Lieberwirth  
nimmt die Auszeichnung  
als Aktivist entgegen